

# Das Examenkonzert

**KIRCHENMUSIK** Wenn man nach einigen Semestern Musikstudium erstmals vor einem großen Orchester steht, ist das eine aufregende Sache. Drei junge Männer erzählen von ihren Erfahrungen

Ob „Jauchzet, frohlocket...“, „Credo in unum deum“, „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, „Ruhet wohl“ – Kantaten, Messen, Oratorien und Passionen zählen zu den Werken, die regelmäßig an großen Kirchenmusikstellen erklingen. Der Studiengang Master Kirchenmusik Klassisch bereitet Studierende unter anderem mit Einzel- und Gruppenunterricht im Fach Chorleitung darauf vor.

Eine Aufgabe im Semester vor Abschluss des Studiums ist es, für ein öffentliches Konzert ein Werk für Chor, Soli und Orchester einzustudieren und aufzuführen. So zuletzt gegen Ende des Wintersemesters 2018/2019 in der Herforder Münsterkirche. Hier schlugen drei Studenten (siehe unten) mit ihrem Programm einen musikalischen Bogen vom Barock bis in die Romantik mit Werken von Marc-Antoine Charpentier (1643-1704), Johann Adolf Hasse (1699-1783) und Heinrich von Herzogenberg (1843-1900).

Einer von den dreien ist Danny Sebastian Neumann. Er hat seine Eindrücke für UK aufgeschrieben:

Es ist Sonntag, der 27. Januar 2019. Gegen 20.50 Uhr betrete ich das Dirigententpult, trete vor 50 Sängerinnen und Sänger, 20 Instrumentalisten und ein zahlreiches Publikum in der großen Herforder Münsterkirche. Die Gefühle sind zugegeben gemischt – schließlich zeigt sich jetzt, ob die Arbeit etlicher Wochen Früchte trägt. Alles muss auf den Punkt gelingen, denn es handelt sich ja um meine Abschlussprüfung in Orchesterleitung; eine Kommission entscheidet über meine Note. Vor allem aber will ich, dass die Musik von Heinrich von Herzogenberg ihre Wirkung entfaltet und die Zuhörenden in ihren Bann zieht, wie sie es zuvor mit mir getan hat.

Auf der Rückfahrt von einer Konzertreise hatte ich mich mit unserem Chorleitungsprofessor Hildebrand Haake über mögliche Stücke ausgetauscht. Er erzähl-



**Gänsehautmoment:** Kirchenmusikstudent Tim Gärtner dirigiert das „Te deum“ von Marc-Antoine Charpentier in der Herforder Münsterkirche. Die Aufführung ist Teil seines Exams. FOTOS: STEPHAN SCHÜTZE

te mir, dass er vor einigen Jahren eine Partitur der Kantate „Gott ist gegenwärtig“ aus der Feder Herzogenbergs bekommen hatte – seitdem war das Stück aber unaufgeführt in der Schublade verschwunden. Die Idee, in das Konzert die Gemeinde sängerisch einzubeziehen, gefiel mir auf Anhieb so gut, dass ich mir auch Noten bestellte. Und beim Anspielen am Klavier war klar, dass dies mein Stück sein würde.

Auch auf die Mitglieder des Hochschulchores schwappte die Begeisterung über diese harmonisch ausgefeilte, die ganze Palette von Klangfarben ausnutzende Musik schon in der ersten Probe über. Es war mir eine wahre Freude, über mehrere Wochen hinweg dieses Stück mit meinen Freunden aus der Hochschule auf ein konzertreifes Niveau zu heben. Viele spiegelten mir wider, dass dieses Stück völlig zu Unrecht kaum bekannt ist. Man

kann also davon ausgehen, dass in den nächsten Jahren Herzogenberg an vielen Stellen erklingen wird ...

Im Studium hat man in den seltensten Fällen überhaupt schon Erfahrungen vor einem Orchester gesammelt. Aber auch hier war das Eis schnell gebrochen, die Musikerinnen und Musiker spielten zuverlässig und in entspannter, zugewandter Atmosphäre miteinander. Es ist eine wertvolle Erfahrung, sich als Dirigent vor einem wohlgesonnenen Orchester und mit professioneller Betreuung im Hintergrund ausprobieren zu können, bevor man in das Berufsleben eintritt. Durch das Examenkonzert und seine Vorbereitung fühle ich mich nun ein ganzes Stück sicherer für kommende Aufführungen.

Zurück zum Konzert: Vollstimmig setzt die Orgel von der Empore ein, Streicher, Bläser und Pauken kommen hinzu, romanti-

scher Vollklang erfüllt das ganze Kirchenschiff. Dann, als ich mich zum Publikum drehe und zum Mitsingen einlade, blicke ich in so viele freudige und beeindruckte Gesichter, dass sich die anfängliche Aufregung schnell legt.

Die Leute singen kräftig mit, von Strophe zu Strophe sicherer und sichtlich bewegt. Das zeigt auch die absolute Stille, die während der sehr innigen Mittelsätze und in allen Pausen des Stücks auftritt – Herzogenberg hat seine Wirkung keinesfalls verfehlt. Der tosende Applaus am Ende, die großartige Ausstrahlung des Chores, sobald ich einen Einsatz gebe, Momente voller Musik und Gemeinschaft mit dem Orchester werde ich immer im Herzen mitnehmen von diesem Abend...

Bleibt noch nachzutragen: Alle drei Examenkandidaten haben die Prüfung mit einer hervorragenden Note bestanden. UK

## KURZ NOTIERT

### Theologe Hasselhorn erhält Preis für verständliche Sprache

ERLANGEN – Der evangelische Theologe und Historiker Benjamin Hasselhorn erhält den mit 5000 Euro dotierten Jürgen-Moll-Preis für verständliche Wissenschaft. Die Sprachzeitung „Deutsche Sprachwelt“ aus Erlangen und die Düsseldorfer Theo-Münch-Stiftung für die Deutsche Sprache (Düsseldorf) zeichnen den 32-Jährigen gemeinsam aus, wie die Zeitung mitteilte. Hasselhorn war bislang Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Stiftung Luthergedenktstätten in Sachsen-Anhalt, er wechselt an die Universität Würzburg. Verliehen wird ihm die Auszeichnung am 23. März auf der Leipziger Buchmesse.

Bekanntgeworden ist Hasselhorn unter anderem durch sein Buch „Das Ende des Luthertums?“, das zum 500. Reformationsjubiläum 2017 erschien, und durch seine Streitschrift „Tatsache! Die Wahrheit über Luthers Thesenanschlag“ (2018). Darin beweist der junge Akademiker nicht nur sein Talent als Historiker, sondern vor allem seine Fähigkeit zu verständlicher und zugänglicher Sprache, urteilte die „Deutsche Sprachwelt“. Das sei die Grundlage für erfolgreiche Wissensvermittlung. epd

### Limburger Bischof neuer Delegierter der ACK

LINGEN – Der Limburger Bischof Georg Bätzing (57) wird neuer katholischer Delegierter für die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK). Das teilte die Deutsche Bischofskonferenz zum Abschluss ihres Frühjahrstreffens in Lingen mit. Bätzing folgt auf den Speyrer Bischof Karl-Heinz Wiesemann (58); er war sechs Jahre lang ACK-Vorsitzender. Der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft gehören 17 Mitgliedskirchen, acht Gastmitglieder und fünf Ständige Beobachter an. KNA

### Lesetipp: Raushalten oder einmischen?

Kann ein Christ sich aus politischen Fragen heraushalten? Der katholische Hochschulpfarrer Burkhard Hose verneint die Frage in seinem Buch „Seid laut!“. Wer sich auf Jesus Christus beruft, seine Predigt und sein Handeln ernst nimmt, muss sich wie er auf die Seite der Armen und Schwachen stellen. Dies führt Hose in verschiedenen argumentativen Zusammenhängen aus und belegt es an Beispielen seiner Studierenden sowie aus seinem Leben. Er verwehrt sich gegen das Zurückziehen christlicher Gemeinden auf das Innere. Das 20. Jahrhundert hat gelehrt, welche Gefahren Schweigen birgt.

Die Würde des Menschen ernst zu nehmen und auf ihrer Achtung zu bestehen, gehört zum Kern christlicher Lehre. Deshalb gilt es aufzustehen etwa gegen diskriminierende Sprache und das sogenannte „Othering“, die Trennung in „wir“ und „die anderen“, die Fronten errichtet. Mit Jesu Predigt des Reiches Gottes hat das Christentum eine Vision gelingenden Lebens in politische Diskussionen einzubringen.

Der Autor bietet keine fertigen Lösungen, zeigt aber beispielhaft, wie politisches Handeln aus christlicher Verantwortung aussehen kann. Das gut lesbare Plädoyer für ein engagiertes Christentum kann Impulse geben für das persönliche Handeln wie auch Argumentationslinien aufzeigen für kirchliche Entscheidungsprozesse. Birgit Schönfeld, Evangelisches Literaturportal

■ Hose, Burkhard: Seid laut! Für ein politisch engagiertes Christentum. Vier-Türme-Verlag, 144 Seiten, 18 Euro.



**Ein Kirchenmusiker ist für mich nicht allein Ausführender, vielmehr Anleiter, Interpret und Pädagoge für die, die mit ihm gemeinsam Musik machen. Mein Ziel ist es Musik zu vermitteln, sie weiterzugeben und lebendig werden zu lassen. So kann sich ihre unglaubliche Wirkung entfalten. Durch ihr Engagement prägen Kirchenmusikerinnen und -musiker das Leben einer Kirchengemeinde und ihrer Mitglieder mit – ihre Musik erzählt vom Glauben, begeistert und tröstet. (Tim Gärtner, 26, Aufbaustudium Künstlerische Reifeprüfung Chorleitung)**



**Mir ist es wichtig, als Kirchenmusiker nicht nur Musik in der Kirche zu machen, sondern als Mensch zusammen mit anderen Menschen Gott zu preisen und Menschen durch die Musik zu Gott hinzuführen. Ich fand es toll, dass man im Studium die Gelegenheit bekommt, Erfahrungen in der Orchesterarbeit zu sammeln und mit einer großen Besetzung zu musizieren. Denn so konnte ich als Student wichtige Erfahrungen sammeln, bevor ich als Kirchenmusiker in einer hauptamtlichen Stelle tätig werde. (Danny Sebastian Neumann, 26, Master-Studiengang Kirchenmusik klassisch)**



**Kirchenmusik soll Menschen begeistern – für Gott, für den Glauben, für Gemeinschaft; für Frieden, Gerechtigkeit und christliche Werte und natürlich für die Musik selbst. Das ist für mich unsere vordringlichste Aufgabe. von uns Kirchenmusikerinnen und -musiker. Dabei spielt es eine geringere Rolle, auf welche Weise, mit welchem Instrument und in welcher Stilistik dies geschieht. Wichtig sind Qualität, Authentizität und persönliche Bindung an die Menschen vor Ort. (Doo-Jin Park, 35, Master-Studiengang Kirchenmusik klassisch)**